

# Tipps zu Grundfutter und Wasser

Keine Frage – ohne Grundfutter und Tränkwasser geht es am Milchviehbetrieb nicht. Worauf es beim Angebot ankommt und wie man beides optimieren kann, dafür haben sich die Mitglieder des Arbeitskreises Milchproduktion mit Hubert Schuster von der Bayerischen Landesanstalt für Landwirtschaft in Grub einen Spezialisten geholt. Die besten Tipps finden Sie im folgenden Beitrag.



**Johanna Mandl BEd**  
Tel. 05 0259 23302  
johanna.mandl@lk-noe.at

Bei der Futterernte gehen durch vermeidbare Fehler zirka 25 Prozent der Futtertrockenmasse verloren. Das wurde bei Exaktversuchen an den Bayerischen Landesanstalten für Landwirtschaft festgestellt. Bröckelverluste beim Wenden, Sickersaftverluste bei zu geringer Trockenmasse oder Gärfehler und zuletzt Futterverderb im Lager zählen zu den Punkten, wo man in der Praxis ansetzen kann.

## Siliermittel als Standard für Grassilagen

In Bayern werden deshalb Siliermittel bei Grassilagen standardmäßig empfohlen. Sollten

die Bedingungen für einen guten Siliervorgang nicht optimal sein, helfen diese Mittel, die Prozesse zu Gunsten der gewünschten Mikroorganismen zu verschieben. Damit erhöht sich die Futterstabilität.

## Zwischenfrüchte und Nebenprodukte

Je nach Region sollte man Zwischenfrüchte vom eigenen Acker oder regional gut verfügbare Nebenprodukte als Option im Kopf haben. Zwar kann die Silierbarkeit oder die Schmackhaftigkeit von Zwischenfrüchten und Nebenprodukten manchmal nicht sehr gut sein, aber in der Mischung mit Grundfutter können diese Futtermittel nicht nur in Mangelzeiten eine gute Ergänzung sein.

Jedenfalls sollte man früh wissen, wie es um die Grundfutterbestände steht. Hier helfen Aufzeichnungen und Kontrollen der Futterflüsse am Betrieb. Das eigene Jungvieh braucht,



In Bayern werden Siliermittel bei Grassilagen standardmäßig empfohlen, um die Futterstabilität zu erhöhen.

Foto: Franz Gleiß/LK NÖ

wenn man den Großteil selbst aufzieht, zirka 40 Prozent der Menge, die ausgewachsene Tiere benötigen. Bei immer wiederkehrendem Futtermangel ist zu überlegen, ob man die Jungviehaufzucht nicht auslagern sollte.

## 150 Liter Wasser täglich für jede Kuh

Hubert Schuster rückte auch das allerwichtigste Futtermittel in den Fokus: Das Tränkwasser. Abhängig von Außentemperatur und der Milchleistung braucht eine Milch-

kuh rund 150 Liter Wasser am Tag. Ergänzt man anfallendes Waschwasser, kommen noch rund 20 bis 30 Liter dazu. Die betriebseigenen Wasserreserven sollte man dem Spitzenverbrauch anpassen. Das ist in der Regel ein voller Stall im Hochsommer. Auch zu dieser Zeit muss zu allererst die Wasserversorgung ausreichen, damit die Futteraufnahme stimmt.

Nicht jedes Wasser hat Tränkwasserqualität. Zisternenwasser aus Oberflächenwasser, von zum Beispiel Dachflächen, empfiehlt Hubert Schuster maximal als Spülwasser für Lauf-



Die betriebseigenen Wasserreserven sollte man dem Spitzenverbrauch anpassen: dem vollen Stall im Hochsommer.

Fotos: Johanna Mandl/LK NÖ



Sickersaftverluste bei zu geringer Trockenmasse, Gärfehler und Futterverderb im Lager zählen zu den Punkten, wo man in der Praxis ansetzen kann.

# vom Spezialisten



## Mitmachen beim Arbeitskreis

Die Fütterungsstammtische zur Grundfutter- und Wasserversorgung hat Hubert Schuster, Spezialist am Institut für Tierernährung und Futterwirtschaft der LfL Grub in Bayern, mit seinem langjährigen Forschungs- und Erfahrungswissen getragen und durch die vielen praktischen Fragen und Ansätze der Arbeitskreismitglieder ergänzt.

Im Laufe des Stammtisches wurden in der Diskussion immer wieder Erfahrungen und Beobachtungen von den Arbeitskreismitgliedern eingebunden und Praxistipps ausgetauscht. Gerade das alltägliche Thema „Grundfutter- und Wasserversorgung“ funktioniert in der Kleingruppe Arbeitskreis sehr gut, weil der gegenseitige Austausch miteinander und das Lernen voneinander den gleichen Stellenwert hat, wie die Beiträge von Gastreferenten und Spezialisten.

Wenn auch Du Interesse am Arbeitskreis Milchproduktion und am Austausch mit anderen motivierten Milchbäuerinnen und Milchbauern hast, erkundige Dich bei Marco Horn unter Tel. 05 0259 23304 über Arbeitskreisaktivitäten in Deiner Region.

gänge oder zum Blumengießen. Im Tränketrog der Kühe hat es nichts verloren. Mangelnde Tränkwasserqualität kann sich direkt auf die Leistungsfähigkeit und Tiergesundheit auswirken.

Gutes und vor allem gut verfügbares Tränkwasser sollte man nach dem Erfahrungswissen Kälbern schon ab dem ersten Tag anbieten, um die Futtermittelaufnahme und Pansenentwicklung zu fördern. In heißen Monaten unterstützt die Wasserversorgung außerdem die Temperaturregulierung.



Foto: Johanna Mandl/LK NÖ

## 55 Jahre Eutergesundheitsdienst in NÖ

Der NÖ Eutergesundheitsdienst wurde gemeinsam vom Land NÖ, der LK NÖ und den Molkereien 1969 gegründet. Die regelmäßige Überwachung der Milchviehbestände für „Babymilchlieferanten“ in Erlauf, St. Peter/Au und Obergrafendorf war eine der Herausforderungen.

Der Eutergesundheitsdienst förderte die Einführung der Hygieneprogramme, die Durchführung von Schalmtests, schulte Tierärzte, Berater und Milchbauern und lehrte die Entnahme von Viertelgemelksproben zur bakteriologischen Untersuchung. In den Laboratorien der Veterinärmedizinischen Universität, der Bundesanstalten in Mödling und Wolfpassing erfolgten die Analysen und Empfehlungen für gezielte Behandlungen euterkranker Tiere. 1996 wurde der Eutergesundheitsdienst mit sämtlichen Maßnahmen des planmäßigen Euterkontrolldienstes in den neugegründeten Tiergesundheitsdienst NÖ eingebracht. Die Maßnahmen, wie die Untersuchung der bakteriologischen Viertelgemelksproben, werden bis heute im Qualitätslabor NÖ in Gmünd, an der Veterinärmedizinischen Universität und im TGD-Labor in Herzogenburg durchgeführt.

Das Land NÖ und der NÖ Tiergesundheitsdienst bezahlten für die Melkanlagenüberprüfung 2023 an 1.328 Milchviehbetriebe rund 130.000 Euro aus. Eine gut funktionierende Melkanlage ist für die Erhaltung der Eutergesundheit eine wichtige Voraussetzung. Für bakteriologische Milchuntersuchungen und die Erstellung von Antibigrammen wurden im Kalenderjahr 2023 über 270.000 Euro aufgewendet. Insgesamt wurde die Milch von 20.850 Melkkühen bakteriologisch untersucht und 18.314 Antibigramme angefertigt.

Wie wichtig die Qualitätsmilchgewinnung ist, zeigt die Tatsache, dass in NÖ 2023 durch Nichterreichen der I. Güteklasse 176.000 Euro und durch Nichterreichen des S-Zuschlages (Qualitätszuschlag) den Lieferanten 792.000 Euro an Milchgeld entgangen sind. Und das, obwohl 99,16 Prozent der Milch in die I. Güteklasse eingestuft wurden und 93,07 Prozent den S-Zuschlag erhielten.

**Dipl.-Päd. Ing. Josef Weber, Tel. 05 0259 23301, josef.weber@lk-noe.at**

Wir schauen aufs Ganze.  
Die BIO AUSTRIA Bäuerinnen & Bauern

*Ihre Bio-Rinder optimal vermarkten!*

### Beste BIO AUSTRIA Qualität für den lokalen Markt

Informationen zur Produktion von Bio-Rindern in marktkonformer Qualität.  
**BIO AUSTRIA** NÖ und Wien,  
 02742/90833, [www.bio-austria.at](http://www.bio-austria.at)

Optimale Vermarktung über Qualitätsprogramme und persönliche Betreuung.  
**BioVermarktung** Handels GesmbH  
 02822/21324, [www.biovermarktung.at](http://www.biovermarktung.at)



Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union

Bundesministerium Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft

LE 14-20  
Entwicklung für den Ländlichen Raum

